

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erst erscheint  
den Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittags  
3 Uhr für die nächste  
erschließende Nummer  
angemessen.

Preis  
vierteljährig 20 Rgr.  
Inserate werden bis  
gepaltene Seite über  
deren Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 170.

Sonnabend, den 25. Juli

1863.

Freiberg, den 25. Juli.

Die „Leipziger Ztg.“ berichtet aus Leipzig vom 22. Juli: Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sowie der Prinz und die Frau Prinzessin Georg kamen heute Vormittag 10 Uhr mit Gefolge hier an, nahmen in der Restauration des Thüringer Bahnhofes ein Dejeuner ein und reisten mit dem um 11 Uhr 5 Min. auf der Thüringer Bahn abgehenden Zuge weiter nach Frankfurt a. M.

Das Ministerium des Innern hat beschlossen, die Jagdkarten auf das Jagdjahr 1863—64 in blauer Farbe mit dem bisherigen Muster ausgeben zu lassen.

Die Rechnungen der städtischen Cassen in Dederan werden im das. „Wchbl.“ veröffentlicht. Die Stadtcasse hatte 7687 Thlr. Einnahme u. 8189 Thlr. Ausgabe, die Schuldentilgungscasse 1935 Thlr. Einnahme und 1526 Thlr. Ausgabe; die Anlagencasse 5064 Thlr. Einnahme und 3553 Thlr. Ausgabe; die Armenkasse 3459 Thlr. Einnahme und 2574 Thlr. Ausgabe; die Schulcasse 3483 Thlr. Einnahme und 2861 Thlr. Ausgabe. Unter den Einnahmen der Armenkasse befanden sich 1470 Thlr., unter denen 663 Thlr. Zuschuß aus der Anlagencasse.

Von mehreren Einwohnern zu Rossen ist um Gestattung der Vornahme der nöthigen Vorarbeiten für Ausmittelung einer Eisenbahnlinie von Döbeln nach Dresden auf dem Tract von Niederstrieß aus über Roswein und Rossen gebeten worden, und es hat das Ministerium des Innern hierauf auch in der gewöhnlichen Weise an die betreffenden Gemeinden verfügen lassen.

Das Felt des Schöne'schen Flaschenbier-Abonnements hat dies Jahr das erste Mal Siz und Stimme auf der Dresdner Vogelwiese. Als Beweis, daß das daselbst in Flaschen gebotene Bier aus der Schmelzmühle viele Liebhaber gefunden hat, dürfte der Umstand dienen, daß während der Vogelwiese von demselben alltäglich 6—7000 Flaschen umgefertigt werden. Die Bedienung erfolgt durch elegant uniformirte rothe Dienstmänner, die sich in dieser Verwendung äußerst brauchbar erweisen.

Nach dem „Zwickauer Wochenblatt“ zählt Sachsen gegenwärtig gegen 45,000 Köpplerinnen, Stickerinnen, Weiß-, Gorn-, Hand- und Spizennäherinnen, welche zusammen einen jährlichen Arbeitslohn von mindestens 1 1/2 Mill. erzielen.

Um den Lesern dieses Blattes einen Begriff zu geben von der Großartigkeit der Hamburger Ausstellung, theilen wir ihnen einige Zahlen mit, wie wir sie von einem zuverlässigen Besucher jener Ausstellung gehört haben. Am ersten Ausstellungstage wurden Entréegelder eingenommen 48,000 Thlr., am 2. Tage 30,000 Thlr. und am 3. 28,000 Thlr. Der Verkauf der Programme trug ein 12,000 Thlr. und der Pächter der Restauration auf dem Ausstellungsplatze zahlt täglich 1200 Thlr. Pacht. Dann fügen wir noch bei, daß dieser selbe Restaurateur ganz wohl zufrieden sein soll mit den Geschäften, die er macht.

## Tagesgeschichte.

Der „Beserz.“ wird aus Berlin geschrieben: „Aus demselben Bureau, aus derselben Druckerei, in denen das officiöse Blatt des Herrn Braß (die Nordd. Allg. Ztg.) das Licht der Welt erblickt, gehen Flugschriften hervor, welche dazu bestimmt sind, den Kreisblättern beigelegt zu werden und der durch die liberale Presse verheißten Bevölkerung Beruhigung zu bringen. Eins dieser Blätter stellt in einer Anzahl von Citaten aus bekannten Schriftstellern das zusammen und gegenüber, was der „Fortschritt“ oder wie sein

christlicher Name lautet: die „Democratie“ von sich gesagt hat, und was über ihn gesagt worden ist. Links stehen nun die Döcklein, Worte von Proudhon, von Thiers (!), Verse von Freiligrath u. A.; rechts die Conservativen, deren Schluß der Bischof Sailer bildet. Den kräftigsten Effect auf der Linken machen ein paar Verse aus anonymen „Liedern eines Republikaners“, welche die Guillotine als das „Beil von Gottes Gnaden“ feiern. Der Autor dieser Hirnverbrannten Poesie ist ein gewisser — August Braß, 1848 bis 49 seines Zeichens ein rother Republikaner und politischer Flüchtling, seitdem aber in Buße und Besserung genugsam vorgeschritten, wie wohl jene Selbstgeißelung am besten beweist, deren frommes Verdienst sich aber durch muthige Nennung des Antornamens erst ganz vervollständigen würde.“

— Dem „Nürnberger Correspond.“ wird aus Mitteldeutschland vom 20. Juli berichtet: „Nachdem die Zollvereinsconferenz in München beendet ist, sind bereits Schritte geschehen, um die weiteren Verhandlungen einzuleiten, welche zu einer definitiven Entscheidung über den Handelsvertrag und über die österreichischen Zollpropositionen sowie über den Fortbestand des Zollvereins selbst führen sollen. Eine mittelstaatliche Regierung, welche eine vermittelnde Stellung genommen (Darmstadt?), soll sich der Aufgabe unterzogen haben, bei den übrigen größern Zollvereinsstaaten wie auch in Wien eine Anknüpfung der auf diese Ziele gerichteten Verhandlungen anzubahnen. Diese würden zunächst auf diplomatischem Wege geführt werden und die Berufung einer außerordentlichen Zollvereinsconferenz erst dann erfolgen, nachdem ein Einverständnis über die Hauptgrundlagen für die definitiven Verhandlungen zu Stande gekommen wäre.“

Kassel. In dieser Zeit der Gurken und Badereisen sind auch die kurhessischen Landstände auf Reisen gegangen, nämlich zu ihren Wählern, um ihnen während der Vertagung des Landtags manche vertrauliche Mittheilung zu machen, vom Stande der Hoffnungen und der Befürchtungen, sowie von dem Ergebnisse der bisherigen neunmonatlichen Mühe und Arbeit zu ihnen zu reden. Der Gesamteindruck der politischen Lage in Kurhessen ist nicht anders denn als ein günstiger zu bezeichnen. Seit dem 30. Juni besteht das Land nach dreizehnjähriger Unterbrechung wieder ein vereinbartes Finanzgesetz, welches die Steuern nicht erhöht, wohl aber den Grund der seit 10 und 20 Jahren vergeblich wiederholten Klagen der schlecht besoldeten Staatsdienerklassen endlich beseitigt hat. Für die Dorfschullehrer bis zu den Gymnasiallehrern, für die Revierförster, Baucommissare, Amtsassessoren, Pfarrer bis zu den höheren und höchsten Stellen des Civilstaatsdienstes sind bleibende Gehaltsaufbesserungen, keine bloß vorübergehende Zehnerzulagen in einer dem Bedürfnisse entsprechenden Vertheilung bewilligt worden. Im Militärwesen ist namentlich den niederen Stellen sämmtlich, nicht aber den Stabsoffizieren eine Gehaltserhöhung zu Theil geworden. Auch der Eisenbahnbau wird ernstlich gefördert, wenigstens zwischen Bebra und Fulda. Mit dem Vertrauen scheint Arbeitslust und industrieller Unternehmungsgeist in der so lange niedergedrückten Bevölkerung zu erwachen. Möge trotz preussischer Reaction Kurhessens Verfassung von 1831 sich fröhlich fortentwickeln!

In Lübeck hat die Bürgerschaft einen aus ihrer Mitte gestellten Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe mit großer Mehrheit abgelehnt.

Paris, 20. Juli. (R. B.) Der Kaiser kommt am 8. August nach Paris und begibt sich dann sofort nach Bin, wo Wettrennen stattfinden. Das dortige alte Schloß wird für ihn in Bereitschaft gesetzt. Am 15. August kommt er nach Paris, wo er seinen Namenstag feiert. — Herr Delamare ist wegen der Adresse zu Gunsten